

Gallische Zeitung

im G. Schwesckle'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwesckle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 243.

Halle, Sonnabend den 17. October
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 15. October. J. Maj. die Königin ist in Baden-Baden zurückgeblieben und wird erst am Sonnabend ihren Aufenthalt im Schlosse zu Koblenz nehmen.

Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält einen Artikel über die Politik Oesterreichs in welchem es heißt:

„Oesterreichs Wackerhaltung ist der letzte Anker der katholischen Erhaltung in Europa. Schon ist Italien in den Händen der antichristlichen Macht; der heilige Vater selbst ist ein thätlicher Gefangener Frankreichs, das ihn so lange noch erhält, als der Preis seiner Uebergabe an die ihm feindliche italienische Macht noch nicht vereinbart ist. Seine Befreiung ist nur von Oesterreich im Bunde mit Preußen und mit Rußland, in der allgemeinen Restauration der legitimen Ordnung zu erwarten.“

Oesterreich aber verhalte sich nicht nur feindselig gegen Rußland, sondern es nehme auch gleichzeitig in Deutschland eine Stellung gegen Preußen, „welches dieses zum Kampf auf Leben und Tod zwingen muß.“ — „Somit muß freilich das Selbstverderben die eigentliche Konsequenz werden.“ — Auch die „Kreuztg.“ bezeichnet in einem längeren Artikel, welcher vorzugsweise die katholischen Wähler im Auge hat, die österröische Politik als den Interessen der katholischen Kirche nicht entsprechend, nimmt aber schließlich eine etwas andere Wendung. Sie fordert nämlich die Regierung dringend auf, „ihre Intentionen und wahren Zielpunkte den preussischen Katholiken verständlich zu machen und Sorge zu tragen, daß nicht auch in diesen Kreisen die Ansicht Wurzel fasse, Preußen widerstrebe, wenn nicht offen, so insgeheim jeder Art der Bundesreform, die nicht mit Verdrängung Oesterreichs das übrige Deutschland ihm ins Haus schlechte.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet offiziös: „Zur Verbesserung der Lehrgeschäfte an den einer solchen Verbesserung am meisten bedürftigen Gymnasien landesherrlichen Patronats ist im Unterrichtsministerium neuerdings die Summe von 20,867 Thlrn. und zwar 16,136 Thaler aus Staatsfonds und 4731 Thlr. aus den eigenen Mitteln der Anstalt ausgemorren worden. Der desfalls entworfene Vertheilungsplan ist den Provinzial-Schul-Kollegien zur Begutachtung zugegangen und wird die Ueberweisung der projektirten Gehalts-Zulagen denjenigen Directoren und Lehrern, welche sich in ihrem gefassten amtlichen und außeramtlichen Verhalten einer solchen Begünstigung würdig gezeigt haben, schon vom 1. Januar d. J. ab angewiesen werden. Es ist die Absicht, mit diesen Verbesserungen auch bei denjenigen Anstalten und Stellen, welche bei der ersten Vertheilung der verfügbaren Summen noch nicht haben bedacht werden können, successive vorzuschreiten. Gleichermassen sind Einleitungen getroffen, um eine den festgestellten Normalfällen entsprechende Verbesserung auch bei den Anstalten nicht landesherrlicher Stiftung nach und nach herbeizuführen.“

Wie die „Kreuztg.“ vernimmt, ist der Feldmarschall v. Wrangel vom König Ludwig von Baiern durch ein eigenhändiges Schreiben eingeladen worden, der Eröffnung der „Befreiungshalle“ in Kehlheim an der Donau am 18. d. M. beizuwohnen. Der Feldmarschall beabsichtigt, nachdem Sr. Majestät der König die Reise genehmigt, am 16. d. dorthin abzugeben. Hierdurch ist der Feldmarschall verbunden, der Einladung Folge zu leisten, welche das Fest-Comité in Leipzig zur Theilnahme an der Feier dort an ihn hat ergehen lassen.

Der in Pippstadt erscheinende „Patriot“ hat eine erste, das „Hannauer Stadtblatt“ und die „Königsb. Hartung'sche Zeitung“ haben eine zweite Verwarnung erhalten. Die dem letzteren Blatt ertheilte lautet:

„Die in Euer Wohlgehorner Verlage erscheinende Königsberger Hartung'sche Zeitung verfolgt fortwährend eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung, indem sie insbesondere seit einiger Zeit in großer Menge Artikel zum Abdruck trägt, welche den öffentlichen Frieden durch Aufreizung der Angehörigen des Staats gegen einander gefährden. Namentlich aber ist ein in Nr. 233 des bezeichneten Blattes enthaltener Artikel, in welchem angeblich aus dem Werke eines berühmten juristischen Schriftstellers Grundzüge entwickelt werden, welche darauf berechnet sind, königliche Beamte von ihrer Pflicht abwendig zu machen, im Zusammenhange mit dem durch die Zeitungen veröffentlichten Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 24. v. Mts. geeignet,

zum Ungehorsam gegen die Gesetze und die Anordnungen der Obrigkeit anzuregen. Das Regierungspräsidium sieht sich deshalb genöthigt, Ihnen auf Grund der Verordnung vom 1. Juni d. J. hierdurch eine Verwarnung zu ertheilen. Königsberg, den 8. Octbr. 1863. Königl. Regierungspräsidium. v. Kamptz.“

Der in der Verwarnung bezeichnete Artikel war, wie das Blatt erklärt, dem Werke des Appellations-Gerichtspräsidenten v. Rönne: „das Staatsrecht der Preussischen Monarchie“ entlehnt.

Aus Görlitz, d. 13. October, schreibt man der „Voss. Ztg.“: Die Regierung in Kiegnitz hat auch die beiden neuerdings gewählten Stadträthe, Kaufmann Ephraim und Rentier Küßel jun., nicht bestätigt, sondern nur den durch das Loos erwählten früheren Stadtrath A. Müller. Da gegen den Rentier Küßel, der erst im vorigen Jahre aus Berlin hergezogen ist, nicht einmal seine politische Thätigkeit geltend gemacht werden kann, denn er ist bis jetzt nirgends hervor getreten, so dürfte die bei ihm vermutete politische Gesinnung Grund zur Verweigerung der Bestätigung seiner Wahl gewesen sein. Voraussetzlich wird die Stadtverordnetenversammlung auch wegen der Nichtbestätigung dieser beiden Herren den Beschwerdeweg einschlagen, so daß im ganzen vier Beschwerden wegen der fünf Stadtraths-Wahlen von hier ausgehen. Erledigt ist bis jetzt noch keine.

Von dem Generalpostamte wird gegenwärtig eine durchgreifende Reform des ganzen Fahrpostwesens vorbereitet. Als Hauptgesichtspunkte sind dabei aufgestellt: Einfachere und raschere Expedition, Erhöhung der Sicherheit für den Postfiskus und für die Beamten, namentlich bei Geldbriefen und Selbstsendungen. Das Generalpostamt hat den sämtlichen Postbeamten der Monarchie die Aufforderung zugehen lassen, daß jeder, welcher sich zur Aufstellung geeigneter Vorschläge in der angeedeuteten Richtung berufen fühle, solche hier einreichen möge. Im März l. J. wird dann eine Commission von Fachmännern unter dem Voritze des Generalpostdirectors Philippsohn beauftragt Prüfung der eingereichten Propositionen und gründlicher Durchberathung der Materie hier zusammen treten.

Aus Königsberg wird gemeldet, daß der Präsident des dortigen Stadtgerichts Dr. Becker als Vice-Präsident des Appellationsgerichts nach Magdeburg versetzt worden ist.

Aus Wien schreibt man der „Kreuzzeitung“ unter dem 12. October: „Ueber die gestern gefasste Münchener Zollconferenz“ erfährt man, daß Oesterreich dabei im Wesentlichen den Standpunkt seiner Propositionen vom 10. Juli 1862 eingehalten, übrigens für den Fall, daß in der Berliner Konferenz Vereinbarungen wegen Erhaltung des Zollvereins nicht erzielt werden könnten, den Mitgliedern der Münchener Konferenz gegenüber seinerseits bindende Verpflichtungen bezüglich seiner künftigen Haltung in der Zoll- und Handelsangelegenheit übernommen habe. Noch dürfte zu bemerken sein, daß die Anträge Oesterreichs nicht auf unbedingte Ablehnung, sondern nur auf entsprechende Modificationen des preussisch-französischen Handelsvertrags gerichtet waren. Das Resultat der Münchener Verhandlungen ist selbstverständlich in weiteren Kreisen hier noch nicht bekannt.“

Die hannoversche officiöse „Tagespost“ vom 14. Octbr. bezeichnet die Mittheilung über Differenzen, welche zwischen Hannover und Sachsen über den Oberbefehl über die für den Einmarsch in Holstein bestimmten hannoversch-sächsischen Truppen sich erhoben hätten, als „gänzlich leere Behauptungen“. Sie sagt: „Namentlich wird behauptet, daß Hannover den Oberbefehl als selbstverständlich für sich in Anspruch genommen habe. Diesen gänzlich leeren Behauptungen gegenüber kann aus verbürgter Quelle festgestellt werden, daß sich überhaupt nicht die geringste Differenz über irgend einen Punkt, der der Vereinbarung bedürfte, im Laufe der ganzen Verhandlungen erhoben hat, daß namentlich die Frage des Oberbefehls nach Ausweis des Protokolls der Verhandlungen von vornherein bei Seite gelegt und späterer Vereinbarung vorbehalten ist. Gewiß ist, daß Hannover durchaus keine Veranlassung hat, den Oberbefehl zu beanspruchen, oder Gründe dafür

geltend zu machen. Hannover wird die Uebertragung des Oberbefehls an Sachsen sehr bereitwillig zugestehen, indem es eben sowohl dessen bundesordnungsmäßigen Vorrang anerkennt, wie es sich außerdem erinnert, daß im letzten holländischen Feldzuge die Truppen des sächsischen Contingents dem Kommando des hannoverschen Generals unterstellt waren.“

Aus London vom 11. Octbr. wird der „Indépend. belge“ geschrieben: „Ich bin im Stande, Ihnen zu melden, daß der dänisch-deutsche Zwist wegen Holsteins nicht zum Kriege führen wird. Am vorigen Sonnabend hat unsere Regierung in Gemeinschaft mit den Vorschäftern Frankreichs und Rußlands eine friedliche Lösung angenommen, welche geeignet ist, die Ehre und die gerechten Interessen des deutschen Bundes und Dänemarks miteinander in Einklang zu bringen. Die Details dieser Lösung kann ich Ihnen jetzt noch nicht mittheilen, sondern muß mich heute darauf beschränken, bestimmt zu erklären, daß von nun an alle Kriegsgefahren wegen dieser Angelegenheit beseitigt sind, und daß, wenn ein Flintenschuß zwischen Deutschen und Dänen fällt, Niemand dadurch verwundet werden wird.“

Breslau, d. 8. Octbr. Die heutige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung begann unter lebhafter Theilnehmung der Mitglieder. Beim Eintritte des Oberbürgermeisters Hobrecht erhob sich die Versammlung, und der stellvertretende Vorsitzende, Stadtrath a. D. Ludewig, eröffnete die Verhandlungen mit folgender Ansprache, welche die „Bresl. Ztg.“ mittheilt:

„Geehrte Versammlung! Unter neue Herr Oberbürgermeister nimmt heute zum ersten Male an unsern Geschäften Theil, ich erlaube mir denselben Namens Ihrer zu begrüßen und die Versicherung auszusprechen, daß das in der Einführungsrede ausgesprochene überaus günstige Urtheil über den zurückgetretenen Herrn Oberbürgermeister und die darin gleichfalls hervorgehobene schmerzliche Betrübnis vieler Bürger wegen seines Scheidens, unser Vertrauen und unsere Hoffnungen auf Sie, Herr Oberbürgermeister, nicht im mindesten abgeschwächt hat. Gegenwärtig sind wir überzeugt, daß eine wieder hergestellte Harmonie beider Stadtbehörden (in allen rechten Dingen) der Gemeindegemeinschaft geben, das materielle Wohl wie die Rechte und Ehre der Stadt fördern und schützen und jedem Mitgliede der beiden Stadtfolgen seine Stellung berechnen machen wird. Wir sind ferner der festen Meinung, daß Ihre Bestätigung durch unsern Königs Majestät ein Urtheil — selbst das indirekte — über die leitenden Beweggründe unserer Wahl — woher es auch komme — nicht gestattet. Wohl wüßten wir das gute Vernehmen unseres früheren Stadtherrn mit den Behörden zu schätzen, wir streben aber nach dem Ziele eines freundlichen Zusammengehens unter uns: das freie Wahlrecht, ein Ausfluß unserer bürgerlichen Selbstständigkeit, hat diesem Streben in ihrer Wahl seinen Ausdruck gegeben. Mit der alten Hingebung werden wir unter dem neuen Stadtoberrath unsern Beruf zu erfüllen suchen — der Schicksale unter unser Werk setzen, und wir alle hoffen vor jedem Richter zu bestehen. (Lebhaftes Bravo.)“

Leipzig, d. 15. Octbr. Bis gestern Nachmittag 2 Uhr waren beim hiesigen Festausschuß zur Octoberfeier 1063 Veteranen angemeldet, welche sich vertheilen auf Preußen mit 769, Oesterreich 64, Sachsen 159 (Uebergetretene und einzelne schon früher in preussische Dienste Gekommene), Altenburg 21, Weimar 16, aus dem übrigen Deutschland zusammen 35. In Preußen sind durch Veteranen vertreten 163 Dörtschaften, in Oesterreich 19, in Sachsen 92, in Altenburg 4, in Weimar 6; die andern sind vereinzelt.

Am 18. Octbr. werden die Gräber der auf dem hiesigen Friedhof beerdigten Freiheitskämpfer bekränzt werden. Ueber die Einrichtung der Festafeln am 19. Octbr. hören wir vorläufig so viel, daß an den vier officiellen Festafeln die Städte Leipzig, Berlin, Wien und Stuttgart durch ihre resp. Vertreter präsidiren, die Städte Hannover, Karlsruhe u. a. ihnen dabei assistiren werden.

Einem Telegramm aus Wien von sicherer Hand entnehmen wir Folgendes: „Trotz der Großartigkeit, mit der Wien selbst den 19. October zu feiern gedenkt, und ungeachtet der weiten Entfernung, hat der Gemeinderath der österreichischen Hauptstadt beschlossen, eine Deputation, bestehend aus zwölf Veteranen, auf seine Kosten nach Leipzig zu entsenden.“ Die Deputation aus dem Gemeinderathe selbst, von welcher zwei Mitglieder, die Herren Klein und Schiffner, bereits seit Sonnabend hier sind, wird erst am 17. vollständig sein, da Hr. Dr. Mühlfeld erst an genanntem Tage hier eintrifft, während die Herren Gerold, Nicola und Wertheim morgen anzulangen gedenken.

Nach einer authentischen Liste der zum Octoberfeste hier zu erwartenden Vertreter deutscher Länder und Städte geben wir einen Ueberblick der Hauptziffern. Es sind vertreten: Altenburg durch 6 Städte und 13 Vertreter, Anhalt durch 4 Städte und 8 Vertreter, Barmen durch 10 Städte und 14 Vertreter, Braunschweig durch 3 Städte und 6 Vertreter, Bremen (nebst Bremerhaven) durch 5 Vertreter, Darmstadt durch 2 Städte und 3 Vertreter, Hannover durch 5 Städte und 12 Vertreter, Koburg durch 2 Städte und 3 Vertreter, Kurhessen durch 2 Städte und 4 Vertreter, Lippe-Deimold durch 3 Städte und 4 Vertreter, Lübeck durch 4 Vertreter, Mecklenburg durch 4 Städte und 10 Vertreter, Meiningen durch 2 Städte und 2 Vertreter, Nassau durch 3 Städte und 5 Vertreter, Oldenburg durch 2 Städte und 2 Vertreter, Oesterreich durch 8 Städte und 24 Vertreter, Preußen durch 88 Städte und 272 Vertreter, Reuß durch 2 Städte und 5 Vertreter, Rheinbairern durch 1 Stadt und 1 Vertreter, Sachsen durch 26 Städte und 49 Vertreter (die Vertretung Leipzigs nicht mitgerechnet), Schwarzburg durch 7 Städte und 10 Vertreter, Waldeck durch 2 Städte und 3 Vertreter, Weimar durch 8 Städte und 14 Vertreter, Württemberg durch 4 Städte und 7 Vertreter, Baiern (das biederheimische) durch 1 Stadt und 5 Vertreter.

Eine Anzahl der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins sind vereinigt sich gestern Abend mit den bereits eingetroffenen auswärtigen Mitgliedern im Saale des Hotel de Pologne lediglich zum Zweck geselligen Verkehrs; von Fremden waren unter andern der Präsident v. Bennigsen, welcher eben von der hannoverschen Konferenz in Kirchenangelegenheiten kam, der Geschäftsführer des Vereins F. Streit aus Koburg, Schulze-Delitzsch, Fein aus der Schweiz, Cetto u. anwesend.

Aus Leipzig vom 14. Oct. berichtet die „Mitteldeutsche Volkszeitung“: „Auf Ansuchen des hier studirenden Hans Blum hat das Ministerium die Herausgabe des im Anfange der fünfziger Jahre dem Robert Blum-Verein von der Polizei weggenommenen Bildes seines Vaters angeordnet, und ist solches am 10. Oct. auch erfolgt.“

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 15. October. Die „Europe“ enthält den Wortlaut der Circulardepesche an die österreichischen Gesandten an den deutschen Höfen, in welcher der Graf Rechberg sich über die preussische Circulardepesche vom 26. September ausspricht. Der Graf giebt sein Bedauern darüber zu erkennen, in der preussischen Depesche seine Vorahnung bestätigt gefunden zu haben, daß Preußen durch Aufstellung unerfüllbarer Vorbedingungen die Entwicklung der Bundesverfassung hemmen wolle. Die drei Bedingungen (Parität Preußens und Oesterreichs, Veto, Volksvertretung aus directen Wahlen) seien nicht nur mit dem Föderationsprinzip unvereinbar, sondern stellten den positiven Vorschlägen Oesterreichs allgemeine Präconditionen von unbestimmter, lückenhafter Form gegenüber. Befriedigend sei es ihnen nur, daß wenigstens nicht der früher ausgesprochene Vorwurf wiederholt werde, die österreichischen Vorschläge seien gegen Preußens Würde und Nachstellung gerichtet. Die erforderliche gründliche Widerlegung werde am Gelegentlichsten durch identische Noten der interessirten Regierungen erfolgen, worin die Hoffnung auszudrücken, Preußen werde, von unannehmbaren Vorbedingungen absehend, in Verhandlungen auf Grund der Frankfurter Vorschläge willigen, und worin zu erklären, daß diese Vorschläge unmöglich ohne praktisches Resultat bleiben dürften. Zum Schluß macht der Graf Rechberg den Vorschlag, die Regierungen von Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar zum Anschluß an diese letztere Erklärung einzuladen.

Dresden, d. 15. October. Nach einem dem „Dresdner Journal“ zugegangenen Warschauer Telegramm sind im Gouvernement Ploß am 10. und am 12. d. M. die Inurgenten unter Kablinsky, Drlik und Czernay geschlagen worden und haben beträchtliche Verluste erlitten.

Wahlangelegenheiten.

— Der Stadtgerichtsrath Zwieschen hat nun, wie die „Woff. 3.“ zuverlässig erfährt, von den Candidaturen, welche ihm angetragen worden, die in Waldenburg (der ehemalige Abgeordnete Karsten hat die Wiederwahl abgelehnt) angenommen.

— Für den Vrenzlau-Angermündener Wahlkreis sind seitens der Liberalen als Candidaten die Herren Oberbürgermeister Grabow und v. Valentini in Angermünde aufgestellt worden. Bekannter tritt an Stelle des früheren Abgeordneten Prediger Stubenrauch, welcher nach Frankfurt a. D. verzogen ist.

— Wie man hört, beabsichtigt Hr. Baudt, der bisherige Abgeordnete des zweiten Berliner Wahlbezirks, bei den bevorstehenden Wahlen gegenüber der Candidatur Jacoby's ausdrücklich auf jede Wiederbewerbung zu verzichten.

— Die „Bresl. Ztg.“ theilt mir, daß der bisherige (liberale) Abgeordnete, Erbschottenseibitzer Alnoch, aus Familienverhältnissen das ihm von zwei Wahlkreisen angebotene Mandat abgelehnt habe.

— Im Wahlkreise Fr.-Eylau-Heiligenbeil hat der Candidat der Liberalen, Baron von Czebeck-Gr.-Peiffen, die Annahme eines Mandats entschieden abgelehnt.

— In Goldap agitiren die Feudalen für die Wahl des Kriegsministers v. Roon und des Ministerpräsidenten v. Bismarck.

— Aus Gericke meldet der dortige „Anzeiger“: „Am Sonnabend Nachmittag fand auf Anordnung des Regierungspräsidenten, Grafen v. Zedlitz-Trützschler, eine Versammlung der Ortsrichter statt, um sie in Betreff der bevorstehenden Wahlen anzuspornen. Der Landrath v. Seydewitz, der seinen Kreis genau kennt, hat dem Regierungspräsidenten kein Hehl daraus gemacht, daß nach seiner Ueberzeugung alle derartigen Schritte vergeblich seien. — Die konservative Partei beabsichtigt hier, den Minister a. D. v. d. Heydt neben dem Landrath v. Seydewitz als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufzustellen.“ (Bresl. 3.)

— Für das rheinische Provinzial-Comité der Fortschrittspartei hat der geschäftsführende Ausschuss das Programm aufgestellt: „Wiederwahl und möglichste Stärkung und Vergrößerung der verfassungstreuen Majorität.“ Er bemerkt: „Um das Ergebnis der Wahlen sicher zu stellen, bedarf es diesmal vielleicht keiner allzugroßen Anstrengungen. Dennoch ist Alles daran gelegen, daß die Theilnehmung an den Wahlen so allgemein wie möglich sei. Mögen die Wahlberechtigten daran denken, daß man das Gewicht der Volksvertretung dadurch zu verkleinern gesucht hat, daß es hieß: Die Abgeordneten sind nicht von der Majorität des Volkes, sie sind nur von einem Bruchtheile desselben gewählt worden, und deshalb vertreten sie nicht die wahre Meinung des Volkes! Mögen die Wähler beherzigen, daß, wenn auf Grund eines solchen Vorwurfs die berechtigten Forderungen der Landesvertretung unbeachtet bleiben, sie es sind, deren Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit den Glauben verbreiten hilft, daß das Wählen doch zu nichts taugt.“

— Minden, d. 12. October. Gestern sollte eine Urwähler-Versammlung von Landleuten in Kleinbremen statt finden, in welcher der Abgeordnete Dr. Frese Bericht über seine Kammer-Thätigkeit erstatten wollte. Nachdem sich ungefähr 500 Menschen an dem bestimmten Orte versammelt hatten, wurden die weiteren Verhandlungen polizeilich verboten, da die Abhaltung der Versammlung eine Stunde zu spät angezeigt worden sei. Sofort machte einer der Teilnehmer darauf aufmerksam, daß das schöne Hessenland nur wenige hundert Schritte entfernt sei und die ganze Urwähler-Versammlung begab sich

nun ins Ausland, wo die Berichterstattung und die übrigen Verhandlungen in ruhigem Verlaufe zu Ende geführt wurden. Die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten wurde einstimmig beschlossen.

— **Bonn**, d. 13. Decbr. In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Wahl-Comité's ermahnte Prof. v. Sybel mit Rücksicht auf die unter den Handwerker angelegten Agitationen zur Einigkeit bei den bevorstehenden Wahlen. Es handle sich jetzt gar nicht um die in der neulichen Handwerker-Versammlung angeregten Fragen (Verhältnis der Schule zur Kirche, Ehe-Gesetzgebung, Gewerbefreiheit und dgl.), welche nur als Zankapfel zur Versplitterung dienen sollten, es handle sich jetzt einzig und allein um den Schutz der beschworenen Verfassung. Wer jene fern liegenden Fragen jetzt discutire, sei Hausbewohnern zu vergleichen, die bei ausbrechendem Brande nicht löschten, sondern sich darüber stritten, wie sie künftig ihre Zimmer tapeziren sollten. Die Rede wurde von der Versammlung mit derselben Begeisterung aufgenommen, mit der sie gesprochen war.

— Es macht einen eigenthümlichen Eindruck, die Feudalen sich als die wahren „Verfassungstretener“ geberden zu sehen. Der preussische Volkverein hatte in Berlin am Sonnabend in Meier's Salon eine zahlreich besuchte Versammlung, in welcher der Justizrath Wagener bei Besprechung der politischen Situation die von ihm in der vorigen Versammlung ausgesprochene Meinung, daß nur eine königliche Diktatur den gegenwärtigen Conflict zwischen Krone und Abgeordnetenhaus lösen könne, noch einmal näher erörterte. Redner erklärte diese königliche Diktatur dahin, daß er sie nicht als eine Aufhebung der Verfassung verstanden haben wolle, sondern im Gegentheil, daß diese Diktatur, die vom König beschworene, uns heilige Verfassung erhalten und sie vor dem beabsichtigten Umsturz durch die Fortschrittspartei bewahren solle. Die Conservativen hielten die Verfassung in dem Sinne beschworen, in welchem Friedrich Wilhelm IV. sie gegeben, nämlich, dieselbe so auszubauen, daß es dem Könige möglich sei, damit zu regieren. Nach der Verfassung hätten die Abgeordneten dem Könige, nicht aber den Abgeordneten Gehorsam geschworen. Ebenso hätten wir im Geiste des Gehorsams gegen den König die Verfassung beschworen, nicht aber in dem Geiste, den die Fortschrittspartei hinein zu legen beabsichtige. Wenn also diese Partei unsere Verfassung dadurch vernichten wolle, daß sie sie den ihr durchaus fremden Geist der parlamentarischen Despotie hineinzugetragen suche, so habe die künftige Diktatur gegen solches Gebahren einzutreten. Wo die Verfassung etwa Zweifel läßt, habe nur der König, nicht aber das Abgeordnetenhaus zu entscheiden. „Wir — schloß Redner seinen Vortrag —, werden daher immer der Fahne der Hohenzollern, niemals aber der Glücke oder dem Hute des Abgeordneten-Präsidenten folgen.“ Ueber die zur Discussion gestellten Fragen: 1) wie am zweckmäßigsten die conservativen Vorparlamenten in den einzelnen Urwahlbezirken zu Stande zu bringen seien, 2) ob die Constitutionellen und den conservativen Vorparlamenten eingeladen werden sollen, 3) in welcher Weise die in denselben festgestellten Wahlmänner-Listen verbreitet werden sollen und 4) ob zu den conservativen Versammlungen auch die Beamten als Conservative einzuladen seien? bemerkte der Vorsitzende, daß das Wahl-Comité sich dahin ausgesprochen habe, die Constitutionellen als besondere Partei zu den Versammlungen nicht einzuladen, daß man mit der Vertheilung der Wahlzettel sehr freigebig verfahren müsse, und was die Beamten anlangt, so sei man dem Circular des Herrn Ministers schuldig, die Beamten einstweilen sämmtlich als Conservative zu betrachten, und man könne es ihnen überlassen, diese Auffassung praktisch zu widerlegen. Die Bedenklichen würden von selbst fortbleiben und diejenigen, welche kämen und störend auftreten wollten, würden in der eigenthümlichen Lage sich befinden, sich in einen Gegen-

satz zu der Verordnung des Herrn Ministers zu stellen. Auf diese Weise werde man sehen, wie weit der Erlaß des Herrn Ministers auf das Berliner Beamtenthum gewirkt habe. Oberst v. Derentz hat gleichfalls, alle Beamten an sich als Conservative zu den Versammlungen einzuladen. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Vorschlage einverstanden.

— **Wischen Don** in einigen Kreisen sich so nennende conservative Wahl-Comité's anschlagen, davon giebt der Wahl-Aufruf in Preussisch-Holland eine Probe. Der Eingang dieses, von dem „N. Eib. Anz.“ mitgetheilten Schriftstückes lautet:

Nachdem durch die Stürme des Schandjahres 1848 über brausende Wasserwogen sichere Hände todesmüthiger Steuermänner unser Staatsschiff in den Gefahren geordneter Zustände geführt und der edle Friede, die Grundlage aller Volkswohlthat, uns wieder beseligt zu sein schien, haben die sich mit Unrecht Fortschrittsmänner nennenden Volksbeglückter, deren Streben nach einer vödelhaften Volksherrschaft gerichtet ist und die daher stets mit ihrem wahren Namen „Demokraten“ genannt werden müssen, wieder ihre Händer erhoben und wühlten durch Lügen, Verhöhnungen und Verderbungen an den Fundamenten unserer neuen Staats-Verfassung. So wie sie das theure Leben unseres hochseligen Königs auf ihrer Seele haben, so legen sie auch jetzt wieder Hand an die Rechte seines Allerhöchsten Nachfolgers, der seine Krone von Gottes Gnaden trägt; und da die Wahlen vor der Thür sind, so wird ein Warnungswort an alle Urwähler, sich vor jenen falschen Propheten zu hüten, die in Schatzkleidern gehen, inwendig aber reisende Wölfe sind, wohl geboten erscheinen. Es gilt, abermals den Kampf aufzunehmen gegen den Vödel und seine verteuflischen Gesellen; es gilt, durch den gesunden Sinn des Volkes der herrschenden Demokraten-Epidemie ein halt zu gebieten, um gegen Heiden- und Judenblut, gegen Vödelherrschaft und Brudermord in die Schranken zu treten etc.

Die „National-Zeitung“ bemerkt mit Recht, daß solche Sprache bei dem besonnenen Leser die Erinnerung an die Ereignisse in Mülhausen nahe legt, und findet, daß die Defamation gegen „Vödelherrschaft“ sich seitdem in einem Aufrufe, „der sich sichtlich an die verkommenen Schichten des Proletariats wendet und diesen erzählt, daß die Demokraten meistens herzlose, den Armen drückende Menschen“ sind, ausnimmt.

— Von einem Herrn A. F. Violet ist ein „offenes Wort an alle Patrioten des Danziger Wahlkreises“ herausgegeben. Es heißt darin: „Mit Gram und Schauer hört man die frechen Spottreden der gottvergessenen Fortschrittspartei.“ „Was wollen nun aber diese Gesinnungsgenossen der Fortschrittspartei? Sie wünschen, daß Se. Majestät der König die deutsche Kaiserkrone aus den Händen unberichtigter Parteiführer empfangen soll . . . sie tasten sogar die himmlischen Majestäten an und lästern dieselben . . . sie wollen die Schulregulative abschaffen! Wäre es aber wahrlich nicht besser, unser Volk könne weder lesen, noch schreiben, noch rechnen, verstände aber statt dessen noch wie ehemals zu lieben, zu dienen, zu entzagen und zu opfern! Das sind die Lehrgegenstände für die Schule der Zukunft . . . und deren Gedeihen verheißt uns die gottbegnadete Regulative. . .“ Dies Flugblatt kostet 1 Sgr.

Gesetz-Sammlung.

Das am 16. Octbr. ausgegebene 34. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5764, das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Solingen zum Betrage von 50,000 Thlr. Vom 2. Sept. 1863; unter

Nr. 5765, den Allerhöchsten Erlaß vom 5. September 1863, betreffend die Verleihung der städtischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Schaulaufen von Müllstein über Müldenz und von Müllstein über Jurden und Müldenz nach Schleichern; unter

Nr. 5766, das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Müllkauer Kreises, im Betrage von 78,000 Thlr. Vom 5. September 1863, und unter

Nr. 5767, das Privilegium wegen Emission von Prioritäts-Obligationen der Rheinischen Eisenbahn im Gesamtbetrage von 750,000 Thalern zum Bau der Eisenbahn von Ehrenbreitstein bis zur Preussisch-Nassauischen Grenze bei Hirschheim. Vom 16. September 1863.

Bekanntmachungen.

Mühlen, große und kleine, in verschiedenen Lagen und Größen, habe ich zu verkaufen, auch einige zu verpachten an der Hand.

F. Schiller in Erfurt.

Ein junges Mädchen zur Erlernung der **Kochkunst** wird gesucht durch **C. Niedel**, Halle, am Markt, **Schülershof Nr. 12.**

Kutscher-Gesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Kutscher für Kutsch- und Wagenführwerk findet sofort gute Stellung; hauptsächlich werden unverheiratete Leute, vom Militair entlassene Artilleristen, bevorzugt; Näheres bei Frau **Hartmann**, großer Schlamm 10.

Heute trafen wieder die ersten **Fett-Büchlinge** ein. **C. Müller.**

Bergschenke bei Cröllwitz. Zum Sonntag den 18. Oct. Tanzvergnügen.

Schotterei.

Zum Schweinauslegen Sonntag den 18. d. M. ladet ergebenst ein **M. Heinrich.**

Bergkeller zu Oberbau. Sonntag den 18. October **Wortfest**, wozu ergebenst einladet **F. Werner.**

Wahlangelegenheit.

Die Urwähler des Saalkreises, welche dem Programm des **verfassungstreuen conservativen Wahlvereins** zustimmen oder näher treten wollen, werden zu einer Besprechung am

Sonnabend den 17. October Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum **Sattel**

hierdurch eingeladen.

Halle, den 15. October 1863.

Vartels, Oberamtmann in Siebichenstein. **C. Vartels**, in Gimritz. **v. Beurmann**, Oberpräsident, auf Dypin. **Dietrich**, Schulze in Zwintschöna. **Friedel**, Schulze in Reideburg. **Hädicke**, Schulze in Sennewitz. **Pitschke**, Gutsbesitzer in Zwintschöna. **Schmidt**, Schulze in Bennsdorf. **Wittmann**, Schulze in Nehlig. **Zeising**, Rentier in Zwintschöna. **Brodtkorb**, Kaufmann. **Eigentraut**, Kaufmann. **Sellfeld**, Justizrath. **Selm sen.**, Zimmermeister. **v. Krosiger**, Landrath des Saalkreises. **Kramer**, Director der Französischen Stiftung. **Schradler**, Director der Prov.-Gewerbeschule. **Dr. Wuttke**, Professor.

Frische Ostender Austern

erhielt und empfiehlt **Julius Kramm.**

Fetten geräucherten Rheinlachs,

frische ger. Spickcalle,

frischen Hamburger Caviar

erhielt **Julius Kramm.**

Harzkäschen

erhielt **Julius Kramm.**

Schlettan.

Zur **Kirmes** als den 18., 19. u. 20. October ladet freundlichst ein **Peter**, Gastwirth.

Für die betreffenden Tage stehen **Omnibus** vor dem Klausthor zum Herausfahren bereit.

Abfahrt 2 Uhr, 4 Uhr, 7 Uhr; a Person **Peter**, Gastwirth. 3 Sgr.

Lokal-Veränderung.

Heute verlegten wir unser

**Seiden- u. Modewaaren-,
Tuch- u. Boucksquin-,
Mäntel-, Mantillen- und
Leinen-Waaren-Lager**

nach dem neu erbauten Laden in unserm Hause, große Steinstraße Nr. 64, dicht neben dem bisherigen.

Indem wir dadurch unser Waaren-Lager sowohl in den gewöhnlichen als in den **feinsten Modestoffen** im bedeutendsten Maßstabe vergrößert haben, bitten um ferneres Wohlwollen

**J. Heilfron & Co.,
große Steinstraße Nr. 64.**

Bekanntmachung! Die Commandite der Berliner Kleider-Halle, Nr. 54. Gr. Ulrichsstr. 54! Halle a/S.,

empfecht

die elegantesten Winter-Anzüge

incl. der so beliebt gewordenen neuen **Rangie-Westen**, } à 9, 10, 12—15 Thlr.,

Jagd-Anzüge, etwas ganz Neues und Praktisches, vollständig wasserdicht, elegant und sauber ausgestattet, von 6—9 Thlr.

Winter-Ueberzieher in Doubel, Diagonal, Ratiné, Velour und Buckskin, auf Seide und Tuchfutter, das Feinste, das je hierin existirt, von 7½—16 Thlr.

Tuchröcke auf Seide und ff. Lustre, von 5½ Thlr. an.

Reise-Mäntel, Havelocks und Kapuzen, von 6 Thlr. an.

Beinkleider in echt franz. und engl. Stoffen nach den neuesten Façons, von 2½ Thlr. an.

Die so beliebt gewordenen **Jagd-Joppen à la Coburg-Gotha** und deutsche Schützen-Joppen in rein wollenem Doubelstoff von 2½ Thlr. an.

!! Schlaf- und Hausröcke in größter Auswahl!!!

NB. Auf eine große Partie Knaben-Garderobe, etwas Elegantes und staunenswerth Billiges, wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Bestellungen werden nach den neuesten Journalen binnen 24 Stunden sauber und billig ausgeführt.

Bitte genau meine Firma zu beachten!

Ed. Bendheims Tuch- und Stoff-Lager,
Magazin fertiger Herren-Garderobe, ist jetzt nur
1 Leipzigerstraße Nr. 1, alte Post, im Rathhaus.

In Folge bedeutender billiger Einkäufe in Leipzig empfehle mein Lager nach neuesten Modellen angefertigte Röcke, Jaquettis und Ueberzieher von feinem Pelz, Doubles und Ratinée, Jagd-Joppen, Steppröcke, Schlafröcke, Havelocks, Uniform-Valenors, Niederländer Buckskin-Hosen, Westen und größtes Lager Knaben-Anzüge.

Bestellungen werden ohne Preiserhöhung binnen 24 Stunden prompt effectuirt.

Für **1 Thlr.** die Sonne Scheit. Holzkohlen Lager sam Magdeburger Bahnhof, bei **J. G. Mann & Söhne.** Lager an der Schiffsaale, altes Gehöft.

Benchlitz.

Sonntag und Montag, als den 18. und 19. October, ladet zur Hirmes freundlichst ein **W. Franke.**

Hallescher Sängerbund.

Sonnabend den 17. October Abends 8 Uhr
Versammlung a. d. Jägerberge.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Halle, den 16. October 1863.

Dr. **Walther Franke.**

Todes-Anzeige.

Nach viertägigen Krankenlager entschlief der Dekonom **Gottlieb Summel** am 13. October zu Dbhäusen-Petri in einem Alter von 55 Jahren und hinterläßt eine trauernde Wittve mit neun unerzogenen Kindern. Dieses seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme zur Nachricht.

Dbhäusen, Halle, Diemitz, Morl und Aseleben.

Wittve **Summel.**

mine eröffneten sehr fest über gestrige Schlusscourse; zu den erhöhten Preisen traten aber Abgeber bald ins Neben- gewicht, so daß alle Sichten erheblich einbüßten, gefand. 2000 Ctr. Safer ohne Venderung, gefand. 1200 Ctr. Mühl wurde heute reichlicher angetragen, wegeden die gestrigen Preise nicht mehr zu bedingen waren und im Laufe des Marktes ca. 1/2 v. v. Ctr. nachgaben, get. 600 Ctr. Leinöl gefragt. Spiritus feste gleichwe Roggen fest ein und war die Nachfrage recht gut. Später ließ sich indeß etwas nach und der gewonnene Vauce konnte sich nicht behaupten. Schluß matter, get. 50,000 Ctr.

Magdeburg, den 15. October. (Nach Wispeln.)
Weizen — — — — — Gerste — — — — —
Roggen — — — — — Safer — — — — —
Kartoffelspiritus, 8000 1/2 Tralles, loco ohne Faß, 15 1/2. 16 #.

Nordhausen, den 15. October.
Weizen 2 # 1/2 bis 2 # 10 1/2 #.
Roggen 1 # 15 #. 1 # 25 #.
Gerste 1 # 7 1/2 #. 1 # 18 1/2 #.
Safer — — — — — 20 #. 25 #.
Mühl pro Centner 14 1/2 #.
Leinöl pro Centner 16 1/2 #.

Breslau, d. 15. Oct. Spiritus v. 8000 pCt. Tralles 14 1/2 # bez. Weizen, weißer 58—71 #, gelber 57—64 #. Roggen 42—49 #. Gerste 33—40 #. Safer 27—31 #.

Stettin, d. 15. Oct. Weizen 55—56 1/2, Oct. 56 1/2 bez., Oct./Nov. 56 bez. u. Br., Nov./Dec. 55 1/2 Br., Frühj. 58 bez. u. Br. Roggen 35—36 1/2, Octobr. 36 Br., Oct./Nov. 36 bez. u. Br., Frühj. 38 Br. Mühl 12 1/2, Br., Oct. 12 1/2, bez., Oct./Nov. 12 bez.; Frühj. 12 Br. Spiritus 15 1/2—1/4 bez., Oct. 15 1/2 C., Oct. 12 Nov. 14 1/2 C., Frühj. 14 1/4 C.

Hamburg, d. 15. Octbr. Weizen loco und auswärtig flau. Roggen loco und Diffe unverändert. Del ziemlich lebhaft, Octbr. 27 1/2, Mai 26 1/2—3/4.

Amsterdam, d. 14. Octbr. Weizen stille, farblos. Roggen, Termine fester, sonst stille. Haas, Oct. 68 1/2, April 71 1/2. Mühl, Nov. 39 1/4, April 40.

London, d. 14. Octbr. Getreide ruhig. Preise nominell.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 15. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll,
am 16. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld
am Unterpegel:
am 14. October Abends 1 Fuß 2 Zoll,
am 15. October Morgens 1 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 15. October Vormitt. am alten Pegel 48 Zoll unter u.
am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 15. October Mittags: 2 Ellen 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 13. October. A. Kolbe, Schwefel, v. Magdeburg n. Ausflig. — C. Seidel, Güter, v. Magdeburg n. Teisfen. — C. Harloff, Güter, v. Stettin n. Halle. — Am 14. October. L. Duvinae, Roggen, v. Berlin n. Rothenburg. — Derselbe, 2 Käme, Güter, v. Berlin n. Halle. — Fr. Gebhardt, Gidoriobroden, v. Magdeburg n. Halle. — Chr. Pfaffenberg, Güter, desgl. — A. Voigt, Schwefel, v. Hamburg n. Schönebeck. — J. Verms, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Am 15. October. Fr. Rose, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Chr. Paul, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — W. Specht, desgl. — Fr. Paul, Eisen, v. Magdeburg nach Dessau.

Niederwärts: Am 14. October. Fr. Andreae, Gidoriobroden, v. Budauf n. Hamburg. — Fr. Kunow, Gidoriobroden, v. Budauf n. Berlin. — Fr. Richter, Holz u. Bretter, v. Coswiza n. Neufabdt. — Am 15. Oct. Fr. Mude, chemische Fabricate, v. Schönebeck n. Berlin. — Fr. Kinte, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg.

Bekanntmachungen.

In unserm Gesellschaftsregister ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage Folgendes eingetragen worden:

Nr. 11. Zudersfabrik Landsberg von **A. Lüdike & Comp.** Sitz der Gesellschaft: Landsberg. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Geschäftsführer sind:

- 1) Der Gutsbesitzer **Edmund Lüdike** in Landsberg;
- 2) der Gutsbesitzer **Carl Brand** in Neußen;
- 3) der Gutsbesitzer **Julius Golf** in Böls;
- 4) der Gutsbesitzer **Robert Zensch** in Landsberg;
- 5) der Gutsbesitzer **Ferdinand Brand** in Schwerr;
- 6) der Gutsbesitzer **Franz Blankmeister** in Nöfelwitz;
- 7) der Gutsbesitzer **Heinrich Rohde** in Spickendorf;
- 8) der Gutsbesitzer **Friedrich Brauer** in Spickendorf;
- 9) der Gutsbesitzer **August Neuter** in Spickendorf;

- 10) der Gutsbesitzer **Wilhelm Leuchte** in Spickendorf;
 - 11) der Gutsbesitzer **Friedrich Mölan** in Schwerr;
 - 12) der Gutsbesitzer **Wilhelm Hädicke** in Schwerr;
 - 13) der Gutsbesitzer **Friedrich Loff** in Spickendorf;
 - 14) der Gutsbesitzer **Carl Möritz** in Sieklich;
 - 15) der Gutsbesitzer **Robert André** zu Landsberg;
 - 16) der Gutsbesitzer **Carl Winter** zu Neußen;
 - 17) der Gutsbesitzer **Carl Erabisch** zu Droyßig;
 - 18) der Gutsbesitzer **Julius Reispauer** zu Passendorf;
 - 19) der Gutsbesitzer **Gottlob Schumann** zu Schwäb;
 - 20) der Amtmann **C. F. W. Sachse** in Hohenturm;
 - 21) der Amtmann **Julius Böttcher** in Köhls;
 - 22) der Gasthofs- und Mühlenbesitzer **Albert André** in Landsberg;
 - 23) der Gasthofsbesitzer **Edward Alöpzig** in Landsberg;
 - 24) der Gutsbesitzer **Carl Czermann** in Spickendorf;
 - 25) der königliche Landrath **Wilhelm von Rauchhaupt** in Storkwitz;
 - 26) der Gutsbesitzer **Wilhelm Taute** in Doberflau;
 - 27) der Kaufmann **Johann Christian Verssch** in Landsberg;
 - 28) der Gutsbesitzer **Carl Gottlob Große** in Landsberg;
 - 29) der Gutsbesitzer **Friedrich Ferdinand Ulrich** in Schwerr.
- Die Gesellschaft hat am 7. Februar 1863 begonnen.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Vorstand derselben, bestehend aus:

- 1) dem Gutsbesitzer **Edmund Lüdike** in Landsberg, Vorsitzender,
- 2) dem Gutsbes. **Carl Brand** in Neußen,
- 3) dem Gutsbesitzer **Julius Golf** in Böls,
- 4) dem Gutsbesitzer **Robert Zensch** in Landsberg,
- 5) dem Gutsbesitzer **Ferdinand Brand** in Schwerr,

und zwar derart zu, daß dieselben nur gemeinschaftlich oder wenigstens von dreien dieser Vorstandsmitglieder zusammen ausgeübt werden kann. Die übrigen Gesellschaftler sind von der Befugniß die Gesellschaft zu vertreten, ausgeschlossen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. October 1863 am 9. October 1863.

Acten über das Gesellschaftsregister Band 1. Seite 218.

Deligisch, den 8. October 1863.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Rechtsanwalt **Krüger** hieselbst ist in dem Concurse über den Nachlaß des Gerichtsboten und Executors **Baacke** zu Mücheln zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden, was wir hierdurch bekannt machen.

Querfurt, den 10. October 1863.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Ziegelei-Verpachtung.

Eine vortheilhaft gelegene und mit gutem Material versehene Ziegelei, nächst der zu bauenden Eisenbahnlinie von Halle a/E. nach Cassefel, weist zur Verpachtung nach

F. Wenzel, Alter Markt Nr. 35.

Halle a/E., den 16. August 1863.

Eins der schönsten Rittergüter in Pommern, 1 Meile von der Eisenbahnstation, mit einem Areal von — 3100 Magd. Morg., davon nur Weiz. u. Gerstfeld — 2600 M. — zwei- und dreischürige Wiesen, 260 M. Rest Wald, Park, Garten, Laßlich u. — Die Gebäude gut. Inventar 2300 St. Schaaf, 16 St. Kühe, 32 St. Pferde etc. Forderung 220,000 # mit 80—100 Mille Anzahl. Auskunft ertheilt der Amtmann **W. Dahse**, Berlin, Melchiorstraße 15.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus mit Scheune, Stallung und schönem Garten ist in einem großen Dorfe, welches sich namentlich für einen Bäcker sehr gut eignet, sehr preiswürdig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere bei **W. Hammer** in Rauhitz bei Berlin.

Gutsverkauf. 1 Gut mit 110 Morgen der besten Felder in der Nähe von Halle mit vollständigem Inventar und guten Gebäuden. Näheres bei **L. Richter** in Landsberg bei Halle.

Wirthschafterin-Gesuch.

Auf dem Rittergute **Walbau** bei Bernburg wird zum 1. Januar 1864 eine erfahrene Wirthschafterin gesucht. Meldungen beim Inspector **Zbusius**.

Geschäfts-Öffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in der Glockengasse, im Hause des Herrn **Mathis**, ein **Buz- u. Modegeschäft** errichtet habe. Mein Etablissement bestens empfehlend, wird es mein Bestreben sein, durch reelle und aufmerksame Bedienung mir die Zufriedenheit des geehrten Publikums zu erwerben. Hochachtungsvoll **Emilie Rohrborn**. Cisleben, den 15. October 1863.

Einem geehrten Publikum der Stadt **Gerbstädt** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Horn- und Holzdrechslermeister niedergelassen habe, und bitte mich mit Aufträgen fleißig zu beehren. Gerbstädt, den 16. October 1863.

A. Reinhardt.

Einem Lehrling mit der nöthigen Gymnasialbildung sucht baldigst die **Kubnische Buchhandlung (C. Grafenhan)** in Cisleben.

Cyper-Vitriol

3 Weizen-Kälken bei **Helmbold & Co.**

Aetz-Natron zum Seifensochen bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Crystal-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handshuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post.

Blasfabälge bei **F. Lange's Söhne.**

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verehrtester und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. Adresse: R. R. poste restante frei Weimar.

Streit mit Gesinde

zu vermeiden, empfehlen wir das rüchlichst bekannte Werkchen des Polizei-Lieutenant **Dennstedt**: **Heerschaft und Gesinde**. 10 #. Vorrätig in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Pfeffer u. Hahn) in Halle.

Bad Kösen. Kurzhals's Hôtel.

In unmittelbarer Nähe der Eisenbahn bietet das neue eingerichtete Hôtel dem reisenden Publikum bei voller Bequemlichkeit billige Preise und gute Bedienung.

Ausland und Polen.

Nach einer Londoner Correspondenz der „Köln. Ztg.“ hätten die englische und die französische Regierung sich jetzt entschlossen, ohne Oesterreichs Mitwirkung einen freilich nicht sehr radicalen Schritt in der polnischen Angelegenheit zu thun. Sie wollten nämlich durch gleichzeitige Depeschen in St. Petersburg die Erklärung abgeben, daß der russische Rechtsstitel auf Polen so lange nicht anerkannt werden könne, als Rußland die Bedingungen, unter denen es den Besitz Polens erhalten habe, nicht erfülle. — Nach der „Wiener Presse“ dagegen wäre die Gefahr eines einseitigen Vorgehens der Westmächte, welche allerdings vorhanden gewesen, jetzt beseitigt. — Fürst Ladislaus Zartoryski ist in London eingetroffen und hat eine Unterredung mit Graf Russell gehabt. Auf den Antrag des Fürsten, die polnischen Insurgenten als kriegsführende Macht anzuerkennen, hat Russell, wie der „K. Z.“ berichtet wird, bereits ablehnend geantwortet. Die Gründe, welche der britische Staatssecretair des Auswärtigen für diese Entscheidung geltend gemacht, seien, daß die Aufständischen bis jetzt in militärischer Beziehung noch keine derartige Stellung errungen hätten, als daß sie auf den Titel einer kriegsführenden Partei Anspruch machen könnten, und daß unter analogen Verhältnissen England noch nie eine derartige Anerkennung erteilt habe.

Aus London geht der „Wiener Presse“ die interessante Nachricht zu, daß Graf Andreas Zamoycki, dessen Häuser in Warschau jüngst verwüstet und schließlich confiscirt und in Kasernen umgewandelt wurden, auf dem Punkte steht, in London als Kläger auf Entschädigung gegen den Kaiser von Rußland aufzutreten, um von den englischen Gerichten die vorläufige Verfügung der Beschlagnahme des in England befindlichen Privateigentums des Kaisers Alexander — es sollen sehr beträchtliche Summen sein — zu erwirken.

In Bezug auf die Nachricht, daß das Gouvernement Augustow vorläufig in militärischer Beziehung zur Verwaltung Murawiew's übergegangen ist, kann ein Correspondent der „Nat.-Ztg.“ folgende zuverlässige Mittheilung machen: Bei dem Gouverneur von Augustow, Kretowski, traf am vergangenen Sonnabend ein Mann, Namens Ignatowski, ein; ich weiß nicht, ob ein Militär oder nicht, und präsentirte ihm ein Schreiben Murawiew's, wonach auf höheren Befehl die 4 nördlichen Kreise des Gouvernements Augustow in jeder Beziehung zu dem General-Gouvernement Wilna zu schlagen sind. Kretowski wird in dem Schreiben angewiesen, die Uebergabe an Ignatowski sofort zu bewerkstelligen und seinen Posten zu verlassen. Der überraschte Gouverneur telegraphirte hierher an seinen Vorgesetzten, den Oberdirector der Commission der innern Angelegenheiten, der mit der ihn in Erlaunen sendenden Nachricht zu General Berg eilte, welchem diese Nachricht so wie die Art, wie sie ihm zukam, ebenfalls neu war. Der General meinte jedoch, daß da Murawiew mit höherem Auftrag sich melde, seinem Befehle unverzüglich zu gehorchen sei, und in diesem Sinne lautete natürlich auch die telegraphische Antwort. In diesem Augenblicke also sind jene, in jeder Beziehung äußerst wichtigen vier Kreise vom Königreiche bereits abgerissen und durch einen Machtpruch an Rußland annectirt. Die Wichtigkeit dieser Annexion für Rußland ist einleuchtend genug. Die russische Regierung ist entschlossen, die gewaltthätige Russifizirung Litthauens nunmehr durchzuführen, sie will den polnischen Keil aus dem litthauischen Leibe los sein, mit Berufung auf ihre historischen Ansprüche auf Litthauen als eine ehemalige russische Provinz, soll es seiner ganzen alten Ausdehnung nach russifizirt werden und zugleich zur Abrundung der Grenzen nach dieser Seite dienen. Unleugbar wird dadurch der Boden der Wiener Verträge auch faktisch ganz verlassen.

Die **Warschauer „Polizei-Ztg.“** enthält folgende Bekanntmachung: In den Nr. 221 der Polizei-Zeitung veröffentlichten Verordnungen ist unter Anderem gesagt: „Wenn bei einer von der Polizei angeordneten Revision in der Wohnung eines der Einwohner irgend welche Waare oder ein verbotener Gegenstand gefunden werden wird, so wird der Eigentümer oder dessen Verwalter, sowohl, als nicht weniger der schuldige Einwohner dem Kreisgerichte übergeben werden.“ Trotz diesem ist bei einer abgehaltenen Revision im Hause Nr. 493 auf der Mederstraße, Hrn. Johann Grabowski angebend, in dem Kellerstube eine Niederlage von Waffen verschiedener Art vergraben, außerdem Uniformen und andere zur Ausrüstung gehörige Gegenstände gefunden worden. Da obiger Vorfall zu dem Schlusse führt, daß auch in den anderen Häusern Grabowski ähnliche Niederlagen von Waffen und dergleichen sich finden können, und daß die Eigentümer solcher Häuser oder ihre Verwalter, aus Furcht vor der in erwähnter Verordnung vorgesehene Verantwortlichkeit, davon keine Nachricht geben, so wird auf höheren Befehl bekannt gemacht, daß diejenigen Eigentümer, welche bis um 12 Uhr Mittags 8./20. d. Mts. der Polizei anzeigen, daß in ihren oder von ihnen verwalteten Häusern Waffen, Kriegsgeräthschaften, Pulver, Uniformen und Gegenstände, die zur Ausrüstung gehören, unter dem Namen „Kriegs-Gentrebände“ bekannt, sich befinden, von jeder Verantwortlichkeit in dieser Beziehung frei sein werden. Wenn aber nach Ablauf jenes Termins in irgend Jemandes Haus oder Wohnung bei einer Revision die oben erwähnten Gegenstände werden gefunden werden, so unterliegen in solchen Fälle die Eigentümer eines solchen Hauses, so wie die Einwohner mit Person und Vermögen der Verantwortlichkeit nach der ganzen Strenge des Kriegsrechts, die Häuser selbst aber werden unverzüglich für militärische Zwecke übergeben werden.

Warschau, den 30. Sept./12. Octbr. 1863. Generalmajor Lewaschn.
In Warschau ist die Anordnung getroffen, daß die dort ankommenden Postwagen und die in denselben befindlichen Passagiere an den Thoren der Stadt einer strengen Revision unterworfen werden. Die Revision wird von Offizieren ausgeführt. Diejenigen Passagiere, auf deren Paß sich das Visa einer revolutionären Behörde befindet, werden sofort verhaftet und auf die Citadelle abgeführt.

Die revolutionäre Regierung hat den Woywodschafes-Chefs die strenge Weisung erteilt, jede Concentrirung einer größeren Truppenmacht zu unterlassen und sich lediglich auf den Parteidangerkrieg zu beschränken, der durch möglichst viele kleine Abtheilungen zu führen

sei, die den Feind fortwährend necken und beunruhigen, aber jedem offenen und ernstlichen Kampf sorgfältig auszuweichen. Der Zweck dieser Weisung ist offenbar, die russischen Truppen zu ermüden und zu demoralisiren und die Insurrection möglichst in die Länge zu ziehen. Die seit Anfang dieses Monats wieder häufiger vorkommenden Gefechte haben meist den Charakter des Guerillakampfes und sind in sofern von geringer Bedeutung, als eine Entscheidung durch sie nicht herbeigeführt wird. Eine größere Bedeutung gewinnen sie erst dann, wenn eine Guerillabande von russischen Truppen überrascht und entweder ganz oder größtentheils aufgerieben wird.

Aus Krakau vom 7. October wird der „Köln. Ztg.“ von polnischer Seite geschrieben: „Wir erfahren, daß nach der Schlacht von Malachow bei Below die Insurgenten außer dem Tode Otto's auch den des zweiten Anführers Zarembo zu bedauern haben, der an empfangenen Wunden gestorben ist. Sein Name war Waszczyński und er hatte den Pseudonym Zarembo angenommen. Er war Oberst-Adjutant im russischen Stabe und einer der ersten Officiere, der das russische Banner verließ, um für den Aufstand in Litthauen zu kämpfen. General Murawiew hatte nach Petersburg den Bericht erstattet, er habe den Aufstand in Litthauen unterdrückt, und daraufhin vom Kaiser den St. Andreas-Orden, die größte Auszeichnung in Rußland, erhalten. Den Aufstand jedoch hatte er nur geschwächt; jetzt aber hat derselbe neuen Aufschwung gewonnen in Folge der Gräueltthaten, die Murawiew an Bauern verübte, und zahlreiche neue Insurgentenhäufen haben sich gebildet. Murawiew, als er dies erfuhr, wollte nicht in Petersburg zum Vögner werden, und um es officiell nicht verlaunten zu lassen, daß in Litthauen der Aufstand wieder wächst, läßt er in seinen Kriegs-Bulletins, wenn ein Gefecht stattfindet, bekannt machen, es habe mit einer Insurgentenschaar stattgefunden, die aus dem Königreich Polen nach Litthauen eingezogen oder über die litthauische Grenze getrieben sei, obgleich Gefechte dreißig Meilen von der Gränze statt gefunden haben. Es ist aber Thatsache, daß neuerdings in der Gegend von Troki, Liba, Schimniana, Borysow, Schumana, so wie in der Wojewodschaft Grobno sich neue Insurgentenschaaren gebildet haben, und vor kurzer Zeit fand eine Schlacht statt bei Borysow an der Beresina, wo die Insurgenten den Sieg davon trugen, gegen 60 Meilen von der südlichen Gränze entfernt und unweit der nördlichen Gränze Litthauens.“

Im Wiener „Boten“ wird berichtet, daß zwischen den Häuptlingen der Tscherkessen und dem jungen Fürsten von Daghestan ein Vertrag zum gemeinsamen Beginne von Feindseligkeiten gegen Rußland abgeschlossen worden ist. Es ist richtig, daß von polnischer Seite eine Diverzion im Kaukasus betrieben wird: die Häuptlinge der kaukasischen Völker protestiren aber gegen eine polnische Führung. Aus eigenem Antriebe und im eigenen Interesse haben sie den Zeitpunkt zu einer neuen Erhebung für günstig gehalten. Entschlossene Vorgänge sind in jenen Regionen bereits geschehen. Schon im Monat August hat das türkische Blatt „Terdschumanik Awmal“ die Nachricht von der Wegnahme und Verbrennung eines russischen Schiffes durch die Tscherkessen gebracht.

Stalien.

Die Wiener „General Corresp.“ erhält aus Rom folgenden Zusatzt: „Durch alle Kreise unserer Stadt geht gegenwärtig ein Zug freudiger Erwartung. Was lange nur ein unbestimmtes Gerücht war, ist neulichs fast zur bestimmten Thatsache geworden, daß hier schon in nächster Zukunft eine großartige Donation für den heiligen Vater erfolgen werde, welche den Charakter eines europäischen Protestes gegen die unablässigen und maßlosen Angriffe, die das Oberhaupt der katholischen Kirche von den Revolutiären aller Länder dort und fort zu erdulden hat, tragen dürfte. Es sollen, wie es heißt, aus Frankreich, Belgien, Spanien, Deutschland — kurz aus ganz Europa — unabhängige, den höchsten, edelsten und einflussreichsten Familien angehörige Persönlichkeiten sich für den nahenden Spätherbst eine Art Stellbischein in unserer ewigen Stadt geben haben, um hier sich laut, offen und entschieden im Sinne der weisen Intentionen des Papstes feierlich auszusprechen — mit einem Worte: der Katholicismus von ganz Europa wird sich bald um den Pontifer schaaren und ihm in einer glänzenden Guldigungsfeier von Neuem den Eid der unverbrüchlichsten Treue zu Füßen legen. Ich muß noch hinzufügen, daß man für diesen Zeitpunkt hier allgemein — ob mit Recht oder Unrecht, läßt sich jedoch nicht entscheiden — auch auf die Anwesenheit der Kaiserin von Frankreich und Herrn Erzherzogs Max mit Bestimmtheit rechnet.“ — Dagegen meldet der Römische Correspondent der „Times“, der Papst habe von Frankreich einen Wink erhalten, daß der Status quo nicht lange mehr fortbauern könne und der Kaiser auf die wachsende Opposition im gelegenden Körper Rücksicht nehmen müsse. Auch die „Augsb. Allg. Ztg.“ läßt sich aus Genua schreiben, „es bereite sich etwas vor, wober den dem Papst noch übrig gebliebenen Theil des Kirchengaates.“

Die „Corr. Havas“ meldet, der heilige Vater sei bei dem letzten Empfange im Vatikan durch die Toilette einiger Damen sehr standalifirt worden. Er habe verordnet, daß künftig nur noch die hoch heraufgehenden Kleider zugelassen werden sollen. „Dies“, soll der Papst gesagt haben, „zieht den Zorn Gottes auf Rom herab; es ist ein wahrhafter Scandal, so etwas am Mittelpunkt des so schwer bedrohten Katholicismus sehen zu müssen.“

Bermischtes.

— Wien, d. 13. October. Heute Vormittag um 10 Uhr fand, auf Veranlassung der Direction des Musikvereins, die Ausgrabung der Gebeine Beethoven's und Schubert's auf dem Währinger Dits-

riedhofe statt. Zu dem ersten Akte hatte sich ein Kreis von ärztlichen und künstlerischen Notabilitäten, so wie von Kunstfreunden eingefunden. Von den noch lebenden Verwandten Schubert's war dessen Bruder Andreas, kaiserlicher Rechnungsofficial, erschienen. Sofort nach dem Eintreffen des Klosterneuburger Kreisphysikus schritt man zur Aushebung der sterblichen Reste Beethoven's. Dieselben wurden bis auf die beiden Schläfenbeine, welche wohl bei der am 27. März 1827 durch Dr. Wagner vorgenommenen Section, wobei der Schädel durchsägt und in mehrere Theile zerlegt wurde, abhanden gekommen sein mochten, zum Glück vollständig aufgefunden und in einem bereit stehenden Metallfarge untergebracht. Sodann wurde an die Erhumirung der Gebeine Schubert's gegangen. Zur Freude aller fand man hier den Schädel sammt dem Kopshaar vollkommen unversehrt; hingegen waren einzelne Rippen und kleinere Knochenstücke nicht mehr aufzufinden, da das nicht ausgemauerte Grab Schubert's die Verwesung mehr gefördert hatte. Auch Schubert's Reste wurden in einen Metallfarg gelegt. Beide Särge wurden sodann geschlossen, versiegelt und in die Friedhofkapelle überbracht, wo sie einige Tage verbleiben werden, bis die Herrichtung der Gräfte erfolgt ist und die Uebertragung der Gebeine dahin stattfinden kann. Die sterblichen Reste der beiden Genheroen werden übrigens zuvor photographisch aufgenommen werden.

— Aus Kamitz bei Patschkau, d. 10. Octbr., wird der „Bresl. Bzg.“ geschrieben: Ein Vorfall, welcher alle Gemüther weit und breit in Aufregung versetzt hat, ereignete sich dieser Tage in dem hiesigen Försterhause. Der Förster Jäkel hatte den Hund von Wildbienen, deren eine große Zahl die Wadungen unsicher macht, gekoppelt. Nicht lange darauf erschien bei ihm ein Mensch, der mit herrischen Worten die Herausgabe des Hieres verlangte. Diesem Wunsche wurde natürlich nicht gewillfahrt und der Fremde verließ den Förster mit der Versicherung: „Das werde ich Ihnen gedenken.“ Nur zu bald sollte diese Drohung auf unerhört freche Weise ausgeführt werden. Der Förster war Abends im Kreise der Seinigen verammelt und unterteilt sich, den Rücken dem Fenster zugewandt, das kein Laden verschloß, mit einer zum Besuch anwesenden Dame. Plötzlich erfolgte ein Knall. Der Förster, im Begriff, sich nach der Richtung umzuwenden, von wo der Schuß gefallen, sank leblos zusammen. Eine Ladung Rehpusten hatte ihm das Herz und andere edle Theile buchstäblich zerissen. Der Unglückliche hinterließ eine Frau mit 6 Kindern. Die Regierung in Potsdam ist um ein Detachement Jäger angegangen worden, um die Forsten von dem Gelächter zu säubern, das oft zu 30 bis 40 Mann seine Streifzüge unternimmt.

— Wiesbaden, d. 9. Oct. Das herzogliche Hofmarschallamt hat an die ihm untergebenen Behörden und Bediensteten die Weisung erlassen, keinerlei Verträge mit Handwerkern abzuschließen, welche der liberalen Partei angehören. Solchen Handwerkern und Kaufleuten sollen ferner die Prädikate „Hofhandwerker“ entzogen werden. Der Anfang ist in letzterer Beziehung bereits mit dem hiesigen Hoffupferschmied Meckel gemacht worden, der von nun an nur noch einfacher Kupferschmied sein wird.

Aus der Provinz Sachsen.

— Am 1. October fand in Raumburg die zweite diesjährige Versammlung des Vereins der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg statt. Nach Beseitigung einiger innerer Angelegenheiten des Vereins legte Herr Dr. Schwarze aus Halle interessante und sehr instructive Präparate aus der pathologischen Anatomie des Ohres vor, und machte dabei ausführlichere Mittheilungen über Symptome, Diagnose und Prognose des einfachen chronischen Catarrhs des Mittelohrs; ebenfalls derselbe die Grundzüge einer zweckmäßigen Behandlung dieses Leidens mit und hob besonders hervor, daß dieselbe stets eine örtliche sein müsse, jedoch immer unter Berücksichtigung der allgemeinen Körperconstitution. Die neueren Präparate Behufs der Untersuchung des kranken Ohres wurden von demselben ebenfalls vorgelegt und auch sofort an Lebewesen demonstirt. (Eine ausführliche Beschreibung der vorgelegten Präparate wird in dem Correspondenzblatt des Vereins abgedruckt werden.) Die nächste Versammlung findet im Mai nächsten Jahres in Halle Statt. — Diejenigen Collegen, welche dem Verein beitreten wollen, haben sich an einen der Vorstandsmitglieder (Dr. Delbrück, Gräfe, Mayer, Gesenius, Jacobson) zu wenden.

Der Mansfelder Bauernverein

befähigte sich in seiner am 12. October in Schwittersdorf abgehaltenen Versammlung zunächst mit der Ausfertigung der Erndtetabellen und es ward auch hier constatirt, daß die diesjährige Erndte eine außerordentlich reiche zu nennen sei, nur in einigen Kulturen, z. B. bei den Delfrüchten, habe sich ein erheblicher Mißfall ergeben. Nach einer sehr umständlichen Besprechung wurden Mittheilungen über das Kreditinstitut gemacht und dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß von Seiten der Regierung die nachgesuchte Genehmigung bis zu dem Termine, wo überhaupt das Institut seine Wirksamkeit beginnen könne, das heißt bis zum 1. Jan. 1865, als dem Tage, an welchem die der Beilegungsanstalt zu Grunde gelegte neue Grundsteuer eingeführt sei, ertheilt sein werde. Bei dieser Gelegenheit kamen einige Punkte und Bestimmungen, die das Statut enthält, und die bei Einzelnen Bedenken und Zweifel über die Zweckmäßigkeit der Festsetzungen erregt hatten, von Neuem zur Sprache, wurden aber zu Gunsten des Statuts erledigt. Dabin gehörte in erster Linie das Bedenken über den Zinsfuß von 5%, aber dem stellte man entgegen, daß der eigentliche Zinsfuß doch nur 4% sei und der Uberschuß mit beinahe 7/8% kommen den Mitgliedern der Landhofs, das heißt den Pfandschuldnern zu Gute. Man könne doch das, was der Schuldner sich selbst zahle, nicht als eine an Fremde gemachte verlorene Zahlung ansehen und in diesem selbstge-

schaffenen Irrthum einen Schatz auf das so äußerst zweckmäßige und sicherlich segensreich wirkende Institut werfen wollen. Uebrigens machte man auch bei dieser Gelegenheit die anderwärts bekämpfte Erfahrung, daß, je besser und nützlicher eine Sache sei, sie desto mehr zum Gegenstande unvorsichtiger Kritik von solchen gemacht werde, deren Mangel an Einsicht keinen Beruf zum Mitreden habe. Es war aber erfreulich, aus der vielseitigen und lebhaften Besprechung als Resultat entnehmen zu können, wie günstig der Verein über das Pfandinstitut und dessen in Aussicht stehende Erfolge für den landwirthschaftlichen Realcredit urtheilte.

Die folgende zur Diskussion gestellte Frage behandelte die wichtige Angelegenheit der landwirthschaftlichen Maschinen, die in der jüngsten Zeit als neu und brauchbar eingeführt worden sind oder eingeführt zu werden verdienten. Nach einer kurzen Diskussion über die Dampfplüge, die ohne Ergebnis blieb, wurden Erfahrungen über die Dreschmaschinen mitgetheilt, denen zu Folge die Dampfeschmaschinen für größere und größte Wirthschaften als rentabel und in mehrfacher Beziehung den Göpelmäschinen und ganz vorzüglich dem Handdruck vorgezogen, unter der Voraussetzung, daß die Witterung der Anwendung derselben günstig sei. Kleinere Dampfeschmaschinen hätten sich dagegen in keiner Weise bewährt. Ferner wurde den Mitgliedern des Vereins mitgetheilt, daß der um die Verbesserung der landwirthschaftlichen Geräthe und Werkzeuge verdiente Herr Sack in Löben drei neue eiserne Plüge, abermals von neuer Konstruktion, dem Verein zu Versuchen überliefert habe. Der Verein bestimmte eine Kommission, welche diese Versuche anstellen und ihm in der nächsten Versammlung über die erhaltenen Resultate berichten sollte. Zum Schluß kam die Feier des 50jährigen Jubeltages der Schlacht bei Leipzig zur Sprache und der Verein bestimmte, wie die bereits eingeleitete Feier von ihm begangen und den dazu eingeladenen Veteranen des Vereinsbezirks eine ehrende Anerkennung aus Kosten des Vereins zu Theil werden solle. Die Festlichkeit werde in Schwittersdorf abgehalten und werde durch die freundlichst zugesagte Theilnahme benachbarter Geistlichen auch in geistlicher Weise geboben werden. Damit schloß die Sitzung und die Mitglieder vereinigten sich zu einem sehr gut servirten und sehr freundlichen Abendessen.

Empfehlenswerthe Festschrift

aus dem Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig.
Zur Erinnerung an die Erhebung unferes Vaterlandes sowie an die Völkerschlacht von Leipzig erschien:

Vaterländisches Ehrenbuch.

Schilderung der wichtigsten Ereignisse
aus der Zeit der Befreiungskriege.

In
Bildern aus den Jahren 1812 bis 1815.

Herausgegeben

von

Dr. **Ed. Grose** und **Franz Otto.**

Ein starker Band von 392 Seiten mit 160 Illustrationen,
17 Bombildern u. s. w.

Preis: Elegant gebunden in illustr. Umschlag 1 1/2 Thlr.

Der Herausgeber gelungenes Streben ging dahin, in diesen Schilderungen ein treues Abbild jener unvergeßlich großen Zeit voll Heldenthat und Thatraße zu liefern.

Montag den 19. October

Keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.
Gödecke.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 15. bis 16. October.
- Kronprinz.** Die Herrn. Rittergutsbes. v. Bogow a. Golzow, v. Görner a. Wallbröden. Hr. Randwirth Hertwig a. Reinberg. Frau Güttenbr. Gager a. Rothenburg. Hr. Apoth. Dr. Hartmann m. Frau a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Schuchardt a. Nordhausen, v. d. Balte a. Düren, Grünwald a. Berlin, Sack a. Bremen.
 - Stadt Zürich.** Hr. Rent. im 36. Jähr. Neg. Braun a. Feils. Die Herrn. Kauf. Piehlsch a. Zwickau, Wächter a. Stettin, Rose u. Herzog a. Ketzin, Mettler a. Nordhausen, Hirschberg a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Proskofsky m. Fam. a. Pommern.
 - Goldener Ring.** Die Herrn. Kauf. Meyer a. Berlin, Gottschalk a. Hamburg, Grundmann a. Wien, Böttcher a. Magdeburg. Hr. Fabrit. Köpffsch a. Garzburg. Hr. Gutsbes. Schmölzer a. Hohnleben. Hr. Fabritbes. Baumann a. Wittenberge.
 - Goldener Löwe.** Hr. Hofopferfänger Raab a. Meiningen. Hr. Fabritbes. Weimer a. Zitt. Die Herrn. Kauf. Schönberger a. Magdeburg, Sauer a. Mühlhausen, Kirchhoff u. Nebelung a. Leipzig, Schüller a. Düsseldorf.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Lehrer Wagner m. Frau a. Niesstedt. Hr. Ober-Stabsarzt Dr. Behrens a. Salzweel. Hr. Kreisger. Rath Kleinke a. Sangerhausen. Die Herrn. Kauf. Bauemeister a. Dierode, v. d. Burg u. Zank a. Berlin, Siebel u. Deneke a. Magdeburg, Schente a. Nordhausen, Käufer a. Hagen, Eichrodt a. Stuttgart, Fördner a. Greifswald, Berger a. Bernburg.
 - Meute's Hotel.** Se. Exc. d. Gen.-Leut. v. Motte m. Kammerdiener a. Berlin. Frau Majorin v. Südradt m. Tochter u. Frl. v. Wallbahn, Parit. a. Frankfurt a. O. Die Herrn. Kauf. Bernthal a. Magdeburg, Höter a. Bremen. Die Herrn. Stud. Jhr. Lübke u. Jandke a. Jena, Helm u. Labarz b. Gotha.
 - Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Gutsbes. v. Freytag a. Stettin. Mad. Worsgenstern a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Fändel m. Frau u. Basse a. Berlin, Götzel a. Dresden, Berger a. Leipzig, Kusel a. Hamburg. Hr. Rent. Weber a. Eisenach.

Meteorologische Beobachtungen.

	15. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,43 Par. L.	333,38 Par. L.	332,80 Par. L.	333,55 Par. L.	
Dunstdruck . .	3,61 Par. L.	4,10 Par. L.	3,92 Par. L.	3,84 Par. L.	
Rel. Feuchtigkelt	90 pCt.	48 pCt.	85 pCt.	74 pCt.	
Luftwärme	7,6 C. Rm.	18,1 C. Rm.	10,0 C. Rm.	11,0 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsfirmenregister ist heute eingetragen Nr. 211: Firmeninhaber **Bernhard Fritsch**. Ort der Niederlassung **Merseburg**. Firma **Bernhard Fritsch**. Merseburg, den 10. October 1863.
Königl. Kreisgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Handelsfirmenregister ist die Firma **Carl Fiedler in Lützen** gelöscht zufolge Verfügung vom heutigen Tage. Merseburg, den 10. October 1863.
Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 24. October cr., Morgens 8 Uhr, sollen im Gasthose „zum Ringe“ hieselbst die nachstehend genannten Bedürfnisse für die hiesige königliche Strafanstalt an die Mindestfordernenden pro 1864 zur Lieferung vergeben werden:

- 6000 ℓ Schwarzbrot,
- 7000 = Weißbrot,
- 3000 = Semmel,
- 8000 = Gerstenmehl,
- 3000 = Hafermehl,
- 500 = Weizenmehl,
- 500 = Butter,
- 3600 = Rindertalg,
- 8000 = Erbsen,
- 4000 = Linfen,
- 4000 = weiße Bohnen,
- 3000 = Gersten-Graupen,
- 2500 = Hirse,
- 500 = Fadennudeln,
- 1500 = Reis,
- 700 Quart Sauerkraut,
- 1200 ℓ Glainleife,
- 200 = Talgseife,
- 1500 = Soda,
- 20 Schock Roggenstroh,
- 6000 ℓ Solaröl, beste Qualität. —

Bei dem Brode wird nur auf Productionskosten pro Pfd. geboten, da das verwendete Getreide nach den hiesigen Durchschnittspreisen bezahlt werden soll. — Beim Schwarzbrote sind 2245 Pfund aus dem Wispel zu backen, nachdem vorher beim Mahlen 1 Pfund 26 Etb. Kleie pro Scheffel abgenommen worden sind; — beim Weißbrote werden 1684 Pfd. aus dem Wispel gebaden und vom Scheffel beim Mahlen 27 Pfd. Kleie abgenommen. Das Gewicht des Scheffel Roggens ist hierbei zu 78 Pfd. angenommen. —

Für alle übrigen Consumtibilien, auf welche Gebote abgegeben werden, sind Proben in Büchsen, Schachteln oder Flaschen im Termine zu hinterlassen, und werden Gebote überhaupt nur in qu. Termine mündlich entgegen genommen. Alle übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. —

Delitzsch, den 15. October 1863.

Die Direction der Königlichen Strafanstalt.
v. Valentini.

Verpachtungs-Anzeige.

Da der hiesige Rathskeller, bei welchem sich eine große Gaststube, ein Billardzimmer, mehrere Logirzimmer und ein Tanzsaal befindet; außerdem aber noch mit demselben die Rathswaagebenutzung, die Gastgerechtigkeit und der Ausschank jeder Art Getränke verbunden ist, mit dem 1. Juli 1864 pachtlos wird und zu dessen anderweitigen Verpachtung auf sechs Jahre

der 12. November d. J.

zum öffentlichen Bietungstermin anberaumt worden ist, so werden Pachtlustige eingeladen, an diesem Tage **Vormittag 11 Uhr** auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß mit dem Meistbietenden gegen Leistung gehöriger Sicherheit und unter den im Termin noch näher zu ererkennenden Bedingungen der Pachtcontract werde abgeschlossen werden.

Delitzsch i. Anb., den 1. October 1863.

Bürgermeister u. Rath
Caß.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Conversations-Lexikon.

Elfte,

umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage.

15 Bände. In Hefen von 6 Bogen zu 5 Sgr.

Brockhaus' Conversations-Lexikon hat schon mehreren Generationen als reichhaltigste Quelle der Belehrung gedient und vor allen ältern und neuern Nachahmungen stets den Vorzug der Gediegenheit und Zuverlässigkeit behauptet. Die Verlags-handlung hat keine Anstrengungen und Opfer gescheut, um den Ruf dieser Eigenschaften dem Werke auch in der jetzt beginnenden umgearbeiteten, verbesserten und bis auf die Gegenwart vervollständigten **neuen elften Auflage** zu erhalten.

Durch das allmähliche Erscheinen in Hefen von 6 Bogen zum Preise von nur 5 Sgr. ist Jedermann Gelegenheit geboten, in den Besitz der neuen Auflage zu gelangen.

In allen Buchhandlungen werden Unterzeichnungen angenommen und ist daselbst das soeben erschienene erste Heft nebst Prospect zu haben.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon in Halle.**

In der unterzeichneten Buchhandlung erschien soeben und ist bei

Schroedel & Simon in Halle zu haben:

Heilung der Blutarmuth und Bleichsucht

oder

Kräftigung und Regeneration des weiblichen Geschlechts durch angemessene Diät und naturgemäße Erziehung

von

Dr. Em. Rich. Pfaff,

königl. sächs. Bezirksarzt.

Preis: 10 Neugr.

In einer Zeit, wo sich das männliche Geschlecht durch die immer allgemeinere Verbreitung des Turnens zu kräftigen und zu stählen sucht, da erscheint es dringend erforderlich, auch dem weiblichen Geschlechte die Mittel an die Hand zu geben, durch welche dem jetzt unter der Frauenwelt herrschenden Grundübel, der Blutarmuth, die Spitze geboten wird. Der Verfall des weiblichen Geschlechts tritt bereits klar zu Tage und die Blutarmuth greift immer mehr um sich. Kräftige und blühende Frauengestalten werden daher immer seltener und die Zahl der bleichen, elenden und nervenschwachen Frauen und Mädchen nimmt zu. Diesem Uebelstande wird durch Befolgung der in obiger Schrift enthaltenen Rathschläge eines erfahrenen Arztes von Grund aus abgeholfen. Möge dieselbe, die auch die delicatesten Verhältnisse in angemessener Form berührt, bei Jung und Alt die gebührende Berücksichtigung finden.

Woldemar Türk's Verlag
in Dresden.

Nuß- u. K-Hölzer, Kiefern und Fichten, b. J. G. Mann & Söhne. Lager am Magdeburger Bahnhof.

Die am 17. d. Mts. Vormittag 11 Uhr in dem Hause Harz Nr. 9 ansehende Auction wird hierdurch aufgehoben.

Rußholz-Auction.

Donnerstag den 12. Novbr. cr. von Vormittags 10 Uhr an sollen im Oberthauer Revier nachstehende Bäume auf dem Stamme: 100 Stück sehr starke Eichen (Schiffsbauholz bis 50' m. D.),

- 80 = starke Weißbuchen,
- 40 = = Rüßern, Eichen u. Ahorn,
- 60 = = Eßern und
- 100 = = italienische Pappeln

öffentlich meistbietend unter der Bedingung verkauft werden, daß $\frac{1}{4}$ des Kaufpreises gleich im Termin angezahlt werden muß.

Oberthau bei Scheuditz, d. 14. Oct. 1863.

Kneifel.

Ein neugebautes Häuschen, bestehend aus 2 Wieden und Bodenraum, daneben ein verdeckter Bretterschuppen, soll zum Abbruch verkauft werden. Nähere Nachricht bei Frau **Necke, Harz Nr. 35**, die das Haus auch zeigt.

13,000 Thlr. sind im Ganzen oder in einzelnen Posten auszuliefern durch den Sekretair **Kleiß**, Schmeerstraße Nr. 16.

Bekanntmachung.

Der Preis unserer **Preßkohlensteine** beträgt vom 1. November c. ab 2 \mathcal{R} 5 \mathcal{S} pro Mille frei in's Haus hier.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung.

Ein flottres Material-Geschäft wird zu pachten gesucht. Offerten unter O. P. 100. werden poste rest. Halle franco entgegen genommen.

Seid einig! Ob conservativ, constitutionell oder liberal, wählt

Halle im Pfefferschen Verlage erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Mittheilungen aus dem physiologischen Laboratorium und der Versuchsanstalt des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle. Vom Professore **Dr. Julius Kühn.**

Erstes Heft.

- 1) Untersuchung über die Entfaltung, das künstliche Hervorrufen und die Verütung des Mutterkornes.
- 2) Nachrichten über das landwirthschaftliche Institut.

Zugleich als Programm des Instituts für Michaelis 1863.

Preis 12 \mathcal{S} .

Ein gewandter, ordentlicher Kutscher, durch gute Atteste empfohlen, findet sofort Stellung bei **C. Brassert** in Volleben.

Zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Schlacht bei Leipzig schlachte ich 2 der schönsten Pferde und verkaufe Sonnabend, Sonntag und Montag delicates Köchfleisch in meinem Verkaufslocal, alter Markt Nr. 30. Freitag Mittag Wellfleisch, Abends Würstsuppe in meiner Wohnung, Schützengasse Nr. 9.
Fr. Thurm.

Wagenverkauf.

Ein 4 zölliger und ein 2 $\frac{1}{2}$ zölliger Last- und Klerwagen im guten Stande stehen zum Verkauf im Gasthof zu Gröbers.

Sicheres Mittel gegen offene Wunden, Geschwüre u. Ausschlag weist nach **H. Uhrberg** in Berlin, Rosenthaler Str. 72.

Culmbacher oder Schweigenheimer im „Gambrinus“.

An heutigem Tage eröffnete ich in meinem große Klausstraße Nr. 3 belegenen Hause eine **Seriringshandlung** und aller in dies Geschäft passender Artikel. Ich empfehle dies neue Unternehmen hiermit gehorsamst. **Halle, den 17. October 1863. August Adlung.**

Zwickauer Kohlen } Pech-Knorpel- für Stubenfeuerung à 17
Pech-Nuss- : Schmeldefeuer à 21 1/2
Pech-Stück- : Gasanstalten à 24
*) à Lowry mindestens 30—33 Tonnen.
empfehlen **J. G. Mann & Söhne**, ab Lager am Magdeburger Bahnhof hier.
Anfuhr bis vor's Haus: 1—8 Lo. à 2 1/2 Sgr.; 8 Lo. u. mehr à 2 Sgr. per Tonne.

Durch vortheilhafte Einkäufe in Leipzig zur Messe bin ich in den Stand gesetzt, **Filz- und Tuchhüte für Damen, Mädchen und Knaben, Blumen, Ballkränze, Hut- u. Schärpenbänder, Federn und Façons, Crinolinen, Moiré-Röcke, Schleier, Reife, Plüsch-Kragen, Rüschen** und verschiedene andere Artikel zu enorm billigen Preisen zu verkaufen. **C. Hachtmann, Brüderstraße 4.**

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung (Pfeffer u. Hahn):
Eine neue Auflage von **Brockhaus' Conversations-Lexikon.**

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Conversations-Lexikon.

Elfte,
umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage.
In Heften von 6 Bogen zu 5 Sgr.

Erstes Heft.

Bogen 1—6 des ersten Bandes. A—Abscisse.

Brockhaus' Conversations-Lexikon hat schon mehreren Generationen als reichhaltigste Quelle der Belehrung gedient und vor allen ältern und neuern Nachahmungen stets den Vorzug der Gediegenheit und Zuverlässigkeit behauptet. Die Verlagshandlung hat keine Anstrengungen und Opfer gescheut, um den Ruf dieser Eigenschaften dem Werke auch in der jetzt beginnenden umgearbeiteten, verbesserten und bis auf die Gegenwart vervollständigten **neuen elften Auflage** zu erhalten.

Durch das allmähliche Erscheinen in Heften von 6 Bogen zum Preise von nur 5 Sgr. ist Jede mann Gelegenheit geboten, in den Besitz der neuen Auflage zu gelangen.

In allen Buchhandlungen werden **Unterzeichnungen angenommen und ist daselbst das soeben erschienene erste Heft nebst Prospect zu haben.**

Englische und französische Pachtschiefer,

D-alität A. No. 1, Lager am Bahnhof u. an der Schiffsaale billigst bei **J. G. Mann & Söhne.**

Ricinusöl-Pommade, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend möglich ist, Haare zu erzeugen. In Töpfchen à 5 Sgr.

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Denkmünzen zur 50jährigen Jubelfeier empfiehlt **F. Ublig, Schmeerstraße 25.**

Am 18. October 1863.

Zum Anchluss an die großartigen und erbebenden Festlichkeiten des 50jährigen Siegestages der Schlacht bei Leipzig wird die **Hall. Volksliedertafel** am Abend des 18. Octobers in dem festlich geschmückten Saale der „**Weintraube**“ ein **Concert** veranstalten, bei welchem zur Aufführung kommt:

1813. Historisches Festgedicht mit vaterländischen Gesängen

zur Feier des 18. Octobers den deutschen Männergesangvereinen gewidmet von **Nudolf Bunge.**

Billetts zu dieser Aufführung sind in der Drechslerwaarenhandlung von **W. Berger** (Leipzigerstraße), in der Schuhwaarenhandlung von **A. Wabst** (gr. Klausstraße), in der Galanteriewaarenhandlung von **C. F. Ritter** (gr. Ulrichsstraße), in der Nadlerwaarenhandlung von **F. Ublig** (Schmeerstraße) und am Eingange des Saales zu haben.

Die **Veteranen aus jener glorreichen Zeit (1813—15)** haben freien Zutritt.

Anfang Abends 8 Uhr. Nach dem Concert findet **Ball** statt.

Der Vorstand der **Hall. Volksliedertafel.**

Einem geehrten Publicum halte bestens empfohlen: Zu jeder Zeit fetter süßer und saurer Milch à Qu. 14 S., desgl. abgeseigte Milch à Qu. 8 S.; täglich frische süße Sahnenbutter, Buttermilch und Maß.

Das Milchgeschäft von **G. Herrmann, Promenade Nr. 16 a.**

Täglich mehrere Eimer Molken abzulassen zum Schweinefüttern.

Einem hochgeehrten Publicum die ergebnisse Anzeige, daß ich von jetzt ab mein Waschgeschäft eröffne, wobei ich zugleich aufmerksam mache, daß ich in und außer dem Hause plätre. Ich bitte um recht zahlreiches Vertrauen; für saubere und gute Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Frau **Hörpel**, Niemeyer-Strasse Nr. 1, zu erfragen am Königsthor bei dem Einnehmer.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Die Mitglieder des Handwerker-Bildungs-Vereins verammeln sich zur Festfeier den 18. Octbr. früh halb neun Uhr kl. Sandberg 15.

Diejenigen, welche sich unserm Zuge noch anzuschließen beabsichtigen, haben sich Freitag oder Sonnabend Abend 9 Uhr zur Erwerbung der Mitgliedschaft u. im genannten Locale einzufinden.

L. Silbenhagen, Karl Müller, C. Hauptmann.

Maille.

Heute Sonnabend frische **Vfannuchen.**

Ein grauer Affenpischer (Hunoin), mit Steuermarkte am Halsbände versehen, entlaufen. Der Wiederbringer erhält in Halle a/S. Geisstraße Nr. 58 sehr gute Belohnung.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Frischen Credorsch

empfang soeben **C. Müller.**

6 Stück große Theertonnen verkaufen billig **Klinkhardt & Schreiber.**

Fluminir-Lämpfse

empfehle zum bevorstehenden Jubelfeste **C. G. Linke, alter Markt Nr. 10.**

Boden- u. Niederlagsräume, vorzüglich geeignet zur Lagerung von Getreide, Rohzucker u. c. bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Zur Illumination

ff. Stearinkerzen 6 Stück à Paq. à 6 1/2 Sgr., 4 Paq. 26 Sgr. bei **Ferd. Wiedero.**

Halle'scher Orchestermusikverein.

Sonnabend den 17. October 7 1/2 Uhr Abends **3. Concert.**

Weber, Jubel-Ouv. — Lachner, Kriegers Gebet — Beethoven, letzter Satz a. d. C-moll-Symphonie — Festmarsch — Beethoven, Egmont-Ouv. — Haydn, Chor a. d. Schöpfung „Die Himmel erzählen“ — Potpourri über Vaterländische Lieder a. d. Jahren 1813—1815, arrang. von Stöckel.

Stadttheater in Halle.

Repertoire:

Sonntag den 18. October zur 50jährigen Feier der Schlacht bei Leipzig: **Durch Kampf zum Sieg**, allegorisches Festspiel mit lebenden Bildern von **Heinrich Lindau**. Hierauf: **Prinz Eugen der edle Ritter**, Festoper von **Alex. Ross**, Musik von **Gustav Schmidt**.

Montag d. 19. October zweite Festvorstellung: **Durch Kampf zum Sieg**, allegorisches Festspiel mit lebenden Bildern von **Heinrich Lindau**. Hierauf: **Wilhelm Tell**, Schauspiel in 5 Acten von **Friedr. Schiller**.

Dienstag den 20. October dritte Festvorstellung: **Prolog**, lebende Bilder. Große Festoper. (Zu dieser dritten Festvorstellung werden sämtliche Veteranen aus Halle und Umgegend von Seiten der Theater-Direction eingeladen, und werden diese Billets im Theaterbüroam vom Sonntag an ausgegeben.)

In der Einladung zur Vorerksamung der altliberalen Partei im 17. Wahlbezirk steht auch der Name **Körner**; um Verwechslungen und weiteren Irrthümern zu begegnen, erkläre ich nochmals, daß ich mit der Fortschrittspartei wählen werde. **Chr. Körner, Rentier.**

Vorhüßverein zu Wettin.

General-Versammlung

Dienstag den 20. Octbr.

Abends 8 Uhr

im **Reichelt'schen Locale**, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb am 12. October früh 1/5 Uhr zu Goldberg in Schlesien meine dritte Tochter, **Albertine** verheiratete **Leitritz**, in einem Alter von 31 Jahren 4 Monaten, nachdem sie zwei Stunden zuvor von einer gesunden Tochter entbunden war. Sie war stets eine gehorsame Tochter, eine thätige Hausfrau und den in der Rettungsanstalt zu Goldberg 24 armen, meistens theils Waisenkindern, eine sorgsame und pflichttreue Hausmutter. Diese für mich so traurige Nachricht widme ich meinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um silbes Beileid.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Der Kantor **Heinrich** in Zwocha u.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 243.

Halle, Sonnabend den 17. October
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 15. October. F. Maj. die Königin ist in Baden-Baden zurückgeblieben und wird erst am Sonnabend ihren Aufenthalt im Schlosse zu Koblenz nehmen.

Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält einen Artikel über die Politik Oesterreichs, in welchem es heißt:

„Oesterreichs Machterhaltung ist der letzte Anker der katholischen Erhaltung in Europa. Schon ist Italien in den Händen der antichristlichen Macht, der heilige Vater selbst ist ein thätlicher Gefangener Frankreichs, das ihn so lange noch erhält, als der Preis seiner Uebergabe an die ihm feindliche italienische Macht noch nicht vereinbart ist. Seine Befreiung ist nur von Oesterreich im Bunde mit Preußen und mit Rußland, in der allgemeinen Restauration der legitimen Ordnung zu erwarten.“

Oesterreich aber verhalte sich nicht nur feindselig gegen Rußland, sondern es nehme auch gleichzeitig in Deutschland eine Stellung gegen Preußen, „welches dieses zum Kampf um Leben und Tod zwingen muß.“ — „Somit muß freilich das Selbstverderben die eigentliche Konsequenz werden.“ — Auch die „Kreuztg.“ bezeichnet in einem längeren Artikel, welcher vorzugsweise die katholischen Wähler im Auge hat, die österreichische Politik als den Interessen der katholischen Kirche nicht entsprechend, nimmt aber schließlich eine etwas andere Wendung. Sie fordert nämlich die Regierung dringend auf, „ihre Intentionen und wahren Zielpunkte den preussischen Katholiken verständlich zu machen und Sorge zu tragen, das nicht auch in diesen Kreisen die Ansicht Wurzel fasse, Preußen widerstrebe, wenn nicht offen, so insgeheim jeder Art der Bundesreform, die nicht mit Verdrängung Oesterreichs das übrige Deutschland ihm ins Haus schlaecht.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet officiös: „Zur Verbesserung der Lehrgeschäfte an den einer solchen Verbesserung am meisten bedürftigen Gymnasien landesherrlichen Patronats ist im Unterrichtsministerium neuerdings die Summe von 20,867 Thln. und zwar 16,136 Thaler aus Staatsfonds und 4731 Thlr. aus den eigenen Mitteln der Anstalt ausgemessen worden. Der desfalls entworfene Vertheilungsplan ist den Provinzial-Schul-Kollegien zur Begutachtung zugegangen und wird die Ueberweisung der projektirten Gehalts-Zulagen denjenigen Directoren und Lehrern, welche sich in ihrem gesammten amtlichen und außeramtlichen Verhalten einer solchen Begünstigung würdig gezeigt haben, schon vom 1. Januar d. J. ab angewiesen werden. Es ist die Absicht, mit diesen Verbesserungen auch bei denjenigen Anstalten und Stellen, welche bei der ersten Vertheilung der verfügbaren Summen noch nicht haben bedacht werden können, successive vorzuschreiten. Gleichermassen sind Einleitungen getroffen, um eine den festgestellten Normalfällen entsprechende Verbesserung auch bei den Anstalten nicht landesherrlicher Stiftung nach und nach herbeizuführen.“

Wie die „Kreuztg.“ vernimmt, ist der Feldmarschall v. Wrangel vom König Ludwig von Baiern durch ein eigenhändiges Schreiben eingeladen worden, der Eröffnung der „Befreiungshalle“ in Kehlheim an der Donau am 18. d. M. beizuwohnen. Der Feldmarschall beabsichtigt, nachdem Sr. Majestät der König die Reise genehmigt, am 16. d. dorthin abzugeben. Hierdurch ist der Feldmarschall verhindert, der Einladung Folge zu leisten, welche das Fest-Comité in Leipzig zur Theilnahme an der Feier dort an ihn hat ergehen lassen.

Der in Pippstadt erscheinende „Patriot“ hat eine erste, das „Hannauer Stadtblatt“ und die „Königsb. Hartung'sche Zeitung“ haben eine zweite Verwarnung erhalten. Die dem letzteren Blatt ertheilte lautet:

„Die in Euer Wohlgebornen Verlage erscheinende Königsberger Hartung'sche Zeitung verfolgt fortwährend eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung, indem sie insbesondere seit einiger Zeit in großer Menge Artikel zumantreibt, welche den öffentlichen Frieden durch Aufreizung der Angehörigen des Staats gegen einander gefährden. Namentlich aber ist ein in Nr. 233 des bezeichneten Blattes enthaltener Artikel, in welchem angeblich aus dem Werke eines berühmten juristischen Schriftstellers Grundzüge entwickelt werden, welche darauf berechnet sind, Königliche Beamte von ihrer Pflicht abwenzig zu machen, im Zusammenhange mit dem durch die Zeitungen veröffentlichten Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 24. v. Mts. geeignet,

richtigkeit anzuziehen. Grund der Verordn. Königsberg, den

wie das Blatt in v. Könn:

„Doss. Ztg.“: ngs gewählt un., nicht be- gem Stadttrath vorigen Jahre Thätigkeit geltends hervor ge- mung Grund sein. Voraus- egen der Nicht- einschlagen, so abtrathswahlen

durchgreifende Als Haupt- vere Expedition, die Beamten, Generalpostamt oderung zuge- eter Vorschläge nreichen möge. männern unter ehufs Prüfung berathung der

dent des dorti- Appellationsge-

dem 12. Octo-



erfährt man, das Oesterreich dabei im Wesentlichen den Standpunkt seiner Propositionen vom 10. Juli 1862 eingehalten, übrigens für den Fall, das in der Berliner Conferenz Vereinbarungen wegen Erhaltung des Zollvereins nicht erzielt werden könnten, den Mitgliedern der Münchener Conferenz gegenüber seinerseits bindende Verpflichtungen bezüglich seiner künftigen Haltung in der Zoll- und Handelsangelegenheit übernommen habe. Noch dürfte zu bemerken sein, das die Anträge Oesterreichs nicht auf unbedingte Ablehnung, sondern nur auf entsprechende Modificationen des preussisch-französischen Handelsvertrags gerichtet waren. Das Resultat der Münchener Verhandlungen ist selbstverständlich in weiteren Kreisen hier noch nicht bekannt.“

Die hannoversche officiöse „Tagespost“ vom 14. Octbr. bezeichnet die Mittheilung über Differenzen, welche zwischen Hannover und Sachsen über den Oberbefehl über die für den Einmarsch in Holstein bestimmten hannoversch-sächsischen Truppen sich erhoben hätten, als „gänzlich leere Behauptungen“. Sie sagt: „Namentlich wird behauptet, das Hannover den Oberbefehl als selbstverständlich für sich in Anspruch genommen habe. Diesen gänzlich leeren Behauptungen gegenüber kann aus verbürgter Quelle versichert werden, das sich überhaupt nicht die geringste Differenz über irgend einen Punkt, der der Vereinbarung bedurfte, im Laufe der ganzen Verhandlungen erhoben hat, das namentlich die Frage des Oberbefehls nach Ausweis des Protokolls der Verhandlungen von vornherein bei Seite gesetzt und späterer Vereinbarung vorbehalten ist. Gewiss ist, das Hannover durchaus keine Veranlassung hat, den Oberbefehl zu beanspruchen, oder Gründe dafür